

Indiana Tribune.

— Erscheint —
täglich und Sonntags.

Die tägliche „Tribüne“ kostet durch den Träger 12 Cents pro Woche, die Sonntags-„Tribüne“ 5 Cents pro Woche. Bezieher zahlen 15 Cents oder 60 Cents pro Monat.
Der Postausgang ist in Vorausbezahlung 25 Cents pro Jahr.

Office: 140 S. Marylandstr.

Indianapolis, Ind., 21. August 1888.

Strandräuber.

Der Kapitän Delfosse vom Schooner „Ginnie McKown“ kam am dem Dampfer „Colon“ von Aspinwall am 16. August in New York an und erzählte, wie er sein Schiff auf der Rückfahrt im Karibischen Meer verlor. Der Kapitän Delfosse, ein kleiner Mann mit einem roten Gesicht, erzählte, dass er am 21. Juli mit einer Ladung von Kaffee, Pfeffer, Zimt, Nelken und anderen Gewürzen von Aspinwall nach New York auf dem Dampfer „Colon“ unterwegs war. Am 21. Juli, als sie sich dem Karibischen Meer näherten, wurde das Schiff von einem Unwetter getroffen. Der Kapitän Delfosse erzählte, dass er am 21. Juli mit einer Ladung von Kaffee, Pfeffer, Zimt, Nelken und anderen Gewürzen von Aspinwall nach New York auf dem Dampfer „Colon“ unterwegs war. Am 21. Juli, als sie sich dem Karibischen Meer näherten, wurde das Schiff von einem Unwetter getroffen.

Die ständigen Vögel ausgestellt zu bekommen. Ingraham beorderte den Bundesmarschall S. H. Klein von Christiana, Lancaster Co., die vier Neger-Raub-Bälger, Nelson Ford, Joshua Hammond und George Hammond zu arrestieren. Das war am 10. September 1881. Man hatte festgestellt, dass die Neger im Hause eines gewissen Barker, ebenfalls eines farbigen, Unterfunkt gefunden hatten. Das Haus war in einem Tale gelegen. Col. Gorsuch mit seinen Söhnen Diderion und Joshua Gorsuch und seinem Neffen Dr. Pearce begleitete den Marschall. Man erreichte Parkers Haus am Morgen des 11. September.

Als die Verurteilten nach dem Hause naherten, sah Col. Gorsuch einen Sklaven, der alsbald im Hause verschwand. Marschall Klein ging in's Haus und verlangte die Auslieferung der Flüchtigen. Man warf eine Art nach dem Marschall und feuerte auf ihn. Dann hörte man ein mit einer Trompete gegebenes Signal und im Nu war der Marschall mit seiner Begleitung von etwa 100 wütenden Negern umringt, die aus einem Hinterhalt hervorkamen. In diesem Augenblick ritten Hanway und Lewis vorbei. Klein forderte die Ducker auf, ihn in der Ausführung seines Mandats behilflich zu sein. Die Ducker weigerten sich, und während der Unterredung des Bundesmarschalls mit Lewis feuerte ein Neger einen Schuss auf Col. Gorsuch ab. Die schwarzen Bestien fielen über den Marschall her und schlugen ihn mit Knütteln und Stöcken. Er wurde schwer verletzt. Diderion Gorsuch wurde schwer verwundet. Der Marschall und die übrigen Begleiter ergriffen die Flucht.

Hanway und Lewis wurden wegen Hochverrats festgenommen, aber nach längerem Prozesse freigesprochen.

Kreuzung von Baffel und Kuh.

Im Anfang auf eine neuliche Noth über die Büffelarm des Herrn G. S. Jones („Buffalo Jones“) bei Garden City in Kansas, theilt Dr. Chas. Dorden das folgende von allgemeinem Interesse mit: „Es ist nicht nur allein Thatsache, dass der amerikanische Büffel mit der gewöhnlichen Kuh erfolgreich gekreuzt werden kann, sondern Herr Jones hat auch schon sehr erfolgreiche Versuche mit den veredelten sogenannten Gallows-Kühen angestellt. Dieses Frühjahr sind von den genannten Kühen, welche mit Büffeln gekreuzt wurden, 18 Kübchen geboren worden, von welchen 5 starben, als sie noch nicht 4 Wochen alt waren. Die übrigen 13 Kübchen dagegen sind alle frisch und munter und ausnahmsweise sehr zahn und sehen den gewöhnlichen Vollblut-Gallows-Kühen sehr ähnlich, nur sind die Haare zottiger, und die Thiere können auch ihren Stammherren, den veredelten Händlern wegen, nicht zu verwechseln. Herr Jones hat die Gallows-Kühe, welche diese Experimente angestellt, auf seine Farm bei Garden City, welche sich in der Nähe von Garden City befindet, und ist sehr zufrieden mit dem Resultat. Herr Jones rechnet mit neulich ein halbes Dutzend Büffel, 18 Monate alt, welches von einer gewöhnlichen Kuh gekreuzt wurde, und welches er im letzten Winter photographiren ließ. Als das Kübchen zur Welt kam, hatte es keinen Hader; derselbe wuchs erst im vierten Monat nach der Geburt. Der allgemeine Glaube, dass eine gewöhnliche Kuh kein Kalb von einem Büffel, der Größe des Kalbes und des Haders wegen, zur Welt bringen kann, ist durch dieses und andere Beispiele völlig hinfällig geworden. Da die Kreuzung mit den Gallows-Kühen so wohl gelungen, hat Herr Jones vorgeschlagen, dass 120 andere kleine Kühe von allen hier bekannten Rassen, von der gewöhnlichen Texas Longhorn bis zur vollständigen Jersey, seiner Büffel-Farm hinzugefügt und sie alle mit Büffeln gekreuzt, und man erwartet mit großer Neugier das Resultat im nächsten Frühjahr. Man ist hier vollständig davon überzeugt, dass alle Rassen mit gutem Erfolge gekreuzt werden können, und man vertritt sich in nächster Zukunft eine fröhliche und dauerhafte Rasse, welche allen Unbilden eines schweren Winters im Freien werde widerstehen können.“

Die Büffelarm, welche anderthalb Meilen südlich von Garden City, am südlichen Ufer des Arkansasflusses, gelegen ist und etwa 1000 Acres umfasst, besteht schon seit einigen Jahren. Herr Jones hat sie von Zeit zu Zeit vergrößert, als sich die Büffelherde, theils auf natürlichem Wege und theils durch eingeführte Thiere, vermehrte. Zur gegenwärtigen Zeit befinden sich 52 Büffel jeden Alters und Geschlechts darauf, und die Büffelarm ist der Anziehungspunkt für sehr viele Fremde, welche vom Osten kommend, hier absteigen, um die zottigen Thiere in ihrer Wildheit bewundern zu können.“

Die Sch.

Der Kohl, den deutschländische Zeitungen über Amerika und amerikanische Verhältnisse aufstellen, ist mitunter so erfindend, dass man sich nicht enthalten kann, selbst auf die Gefahr hin, das derartige Mittheilungen einformig werden, auf denselben häufig zurückzukommen. So hat ein Blatt in Deutschland neuerdings eine Sensation reißend Wasser über eine „Negerflucht“ aus Indiana in die Welt gesetzt, welche weitere Verbreitung verdient. Es heißt da:

„Unter den farbigen der Vereinigten Staaten herrscht seit einiger Zeit große Aufregung in Folge der Nachrichten von dem Aufstand eines lang erwarteten schwarzen Propheten, welcher berufen sei nach vorgibt, sein Volk binnen Kurzem nach der afrikanischen Heimat zurückzuführen. Der Name des Propheten ist „Reverend“ Giles Woff, sein Wohnort ist Indiana. Er ist 62 Jahre alt und war bis zum Bürgerkrieg ein Sklave in Moan County. „Reverend Woff“ hat der Welt bekannt gemacht, dass er einen göttlichen Befehl erhalten habe, die schwarzen Nachkommen des Ham zurückzuführen in die wilden Tiefen des dunklen Erdtheils, damit sie sich dort durch das ganze Land verbreiten und ihren Brüdern das Christenthum predigen, die Götzenkulte zerstören und den Kannibalismus ausrotten.“

Schon strömen enorme Massen farbiger mit Weib und Kind nach Indiana.

Man zählte die Anhänger des neuen Woffes nach wilden Tausenden, die des Woffes barren, um ihm über's Meer zu folgen, in die Heimat ihrer Vorfahren. Selbst im Norden beginnen zahlreiche schwarze Familien ihre Verhältnisse zu ordnen. Unter den Weißen im Süden herrscht große Aufregung, da man fürchtet, dass die schwarzen Arbeiter ihre Freiheit verlassen werden, worunter besonders die Tabak- und Weizen-Produktion Indiens enormen Schaden erleiden würde. Theilweise ist diese Befürchtung schon zur Thatsache geworden — denn ganze Countys sind schon von sämmtlichen Negern verlassen, die mit Hab und Gut dem Propheten entgegen wandern.“

Vom Inlande.

Ein trauriges Ereignis hat die Sommergäste in Ocean Beach, N. J., in tiefe Trauer versetzt. Fräulein Etile Rale, die 18-jährige Tochter einer reichen Philadelphienser Familie, welche im Colorado House wohnte, fand bei den Versuchen ihren Leichnam in der See zu finden. Man fand sie bei den Klüften des Shark Rivers. Ein Gesellschaft ihres Bruders sowie zwei Freunde unternahm die junge Dame eine Bootfahrt auf dem River. Durch einen sich plötzlich erhebbenden Wirbelwind wurde einem der Jünglinge das Segelboot ab der Hand gerissen, welches der junge Rale, in das Wasser springend, fangen wollte. Eigenthümliche Bewegungen des Klüffen ließen die besorgte Schwester befürchten, dass ihr Bruder unfähig sei, sich über Wasser zu halten, und ehe noch einer der übrigen im Boot Besindlichen daran dachte, schwang sich Fräulein Rale über den Rand des Bootes in die Fluthen, um den Bruder zu retten. Die beherzte Dame sank sofort auf den Boden, wo sich ihre Kleider in den Seepflanzen verwickelten, von denen sie sich nicht zu befreien vermochte, und fand so ihren Tod. Die Leiche wurde später von Fischern gefunden und der vor Schmerz niedergebogenen Familie gebracht.

In der Kunsthandlung von Thomas Hooper an der Mainstraße in New York erschienen neulich drei feingekleidete Herren, welche mehrere Bilder zu kaufen wünschten. Die drei Herren, die sich als Kaufleute gaben, sahen sehr wohl aus, und die Bilder, welche sie zu kaufen wünschten, waren sehr schön. Die drei Herren, die sich als Kaufleute gaben, sahen sehr wohl aus, und die Bilder, welche sie zu kaufen wünschten, waren sehr schön. Die drei Herren, die sich als Kaufleute gaben, sahen sehr wohl aus, und die Bilder, welche sie zu kaufen wünschten, waren sehr schön.

Der sieben verstorbenen zwanzig oder dreißigjährige Millionär Charles Crocker wurde in Troy in New York am 16. September 1882 begraben. Sein Erbeschwert war frühzeitig ausgeprägt, indem er außerhalb der Schulzeit als Knabe Zeitungen verkaufte. Als achtzehnjähriger junger Mann zog er nach New York, und erhielt die erste Arbeit in einer Sägemühle in Wisconsin am St. Josephs Fluss in Indiana, und blieb dort bis zum Jahre 1848, wo ihn das Goldfieber ergriff. Mit zwei jüngeren Brüdern und einigen anderen jungen Leuten machte er sich auf die Reise nach Californien, traf Ende des Jahres in Sacramento ein, und eröffnete dort mit seinem einen Bruder einen Laden, in welchem er bis zum Jahre 1852 viel verdient hatte, bis er sich dem Bergbau zuwandte, nach dem er sich dem Bergbau zuwandte, nach dem er sich dem Bergbau zuwandte.

Ueber eine neue Verschöpfung eines Deutschen in Frankreich, die „N. A. B.“ zu melden: Nachdem wir erst vor wenigen Tagen über Verschöpfung berichtet haben, welche ein Deutscher auf der Reise von Paris nach Vercourt von einem Franzosen zu erdulden hatte, liegt uns jetzt eine Mittheilung über einen Vorgang vor, der jenen Fall an Rohheit noch überbietet und die eigenthümliche Gelfreundlichkeit unserer Nachbarn wieder im hellsten Lichte zeigt. Der deutsche Kolonnenführer Wobgast, ein geborener Künstler und ein allgemein beliebter Mann von äußerst ruhigem Auftreten, begab sich am 22. v. M. nach seinen vom Grenzpolizeikommissar zu Vercourt abgegebenen Erklärungen mit seiner Frau und einem Freunde zu Fuß nach dem unweit der Grenze gelegenen französischen Dorfe Arnauville. Bei dem Zollhause in Arnauville wurden die Spaziergänger von vier ansehnlichen französischen Einwohnern der besseren Stände angehalten, welche die Spaziergänger von vier ansehnlichen französischen Einwohnern der besseren Stände angehalten, welche die Spaziergänger von vier ansehnlichen französischen Einwohnern der besseren Stände angehalten.

Vom Auslande.

Ueber eine neue Verschöpfung eines Deutschen in Frankreich, die „N. A. B.“ zu melden: Nachdem wir erst vor wenigen Tagen über Verschöpfung berichtet haben, welche ein Deutscher auf der Reise von Paris nach Vercourt von einem Franzosen zu erdulden hatte, liegt uns jetzt eine Mittheilung über einen Vorgang vor, der jenen Fall an Rohheit noch überbietet und die eigenthümliche Gelfreundlichkeit unserer Nachbarn wieder im hellsten Lichte zeigt. Der deutsche Kolonnenführer Wobgast, ein geborener Künstler und ein allgemein beliebter Mann von äußerst ruhigem Auftreten, begab sich am 22. v. M. nach seinen vom Grenzpolizeikommissar zu Vercourt abgegebenen Erklärungen mit seiner Frau und einem Freunde zu Fuß nach dem unweit der Grenze gelegenen französischen Dorfe Arnauville. Bei dem Zollhause in Arnauville wurden die Spaziergänger von vier ansehnlichen französischen Einwohnern der besseren Stände angehalten, welche die Spaziergänger von vier ansehnlichen französischen Einwohnern der besseren Stände angehalten.

Robert Achmelt, ein intelligent aussehender junger Mann, welcher in Europa Unter-Redakteur gewesen sein soll, kam vor ungefähr vier Jahren nach Philadelphia und machte, wie so viele Einwanderer vor ihm, die trüben Erfahrungen, dass das Geld in Amerika gerade nicht auf der Straße liegt. Da die wenigen Mittel, die er mitgebracht hatte, bald verausgabt waren und es ihm trotz aller Mühe, die er sich gab, nicht gelang, eine lohnende Beschäftigung zu finden, beschloß er schließlich, einen kleinen Hausirerhandel anzufangen, um sein Leben auf christliche Weise zu führen. Ein Tages fragte ihn eine altliche Dame, die er bereits öfter getroffen und die sehr für ihn sich zu interessieren schien, warum er kein lukrativeres Geschäft anfangen wolle. Der junge Mann antwortete ihr, er würde dieses thun, sobald er sich das nötige Geld erspart haben würde. Die Frau ließ sich darauf in ein längeres Gespräch mit ihm ein und fragte ihn schließlich, ob er noch ledig sei. Als er diese Frage bejahend beantwortete, sagte die Frau, sie hätte eine Nichte Namens Winnie Schmerin, welche in No. 720 Fitzwaterstraße wohne; wenn er dieselbe heirathen wolle, würden der Vater wie auch das Mädchen ihm sehr die nötigen Mittel geben, um ein gutgehendes Geschäft zu etabliren. Achmelt flatterte darauf dem Mädchen einen Besuch ab und verließ sich nach kurzer Zeit mit demselben. Er borgte von seiner Braut \$80 und von seinem zukünftigen Schwiegervater \$170 und kaufte sich mit dem Gelde einen größeren und besseren Wagnersrenovator ein. Am 3. Januar 1887 ergriff er mit Winnie Schmerin der Major Smith, welcher die Trauung des Paares vollzog. Als sich die jungen Leute nach Hause begaben, erkrankte der junge Ehemann plötzlich, und wurde seine Frau nicht begleitet. Diese mußte allein zu ihrem Vater gehen und hat ihren Mann seitdem nicht wieder gesehen. Achmelt blieb in Philadelphia und machte verhältnismäßig gute Geschäfte, so daß er bald im Stande war, seinem Schwiegervater und seiner Braut das geborgte Geld zurückzahlen, er weigerte sich jedoch entschieden, mit letzterer zusammenzuleben oder für sein Lebensunterhalt Sorge zu tragen. Die junge Frau, die lieber wieder frei sein wollte, als die Gattin eines Mannes, der sich nicht um sie bekümmert, reichte nun gegen Achmelt eine Verschöpfungsklage ein.

Wobgast, der prominentesten deutschen Bürger von Brooklyn, haben sich in's Vernehmen gesetzt, um dort die Gründung einer deutschen Schenkung nach dem Muster eines Real-Gymnasiums zu bewerkstelligen. In dem erstellten Project heißt es: Das Grundkapital des Unternehmens, \$100,000, soll in Bonds zu je \$10 und durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Anwerbungen zu Zeichnungen in Höhe von etwa \$40,000 sind bereits gemacht worden. Das gegenwärtige Unternehmen vertritt, den längst gehegten Wunsch vieler Eltern, ihren Kindern hier deutsche Bildung zu lassen, ohne daß sie die nötigen haben, dieselben über's Meer zu schicken, endlich zu erfüllen. Die Anstalt ist bestimmt, Knaben und Mädchen jeden Alters aufzunehmen und sie durch höhere Bildung für das heilige Leben praktisch vorzubereiten. Da die gefestigten Ziele über die bisherigen aller anderen Anstalten der Art hinausgreifen sollen, so wird je das Kind, das ein anderes Institut bereits absolviert hat, auch die neue Anstalt mit Erfolg besuchen können. Eine Sekulla wird den Mädchen Gelegenheit geben, sich das höchste Fach praktische Wissenschaften anzueignen. Daß eine solche Anstalt ein dringendes Bedürfnis ist, weiß Jeder, der die mechanische Drillmethode der hiesigen Schulen kennt. Sobald sich eine genügende Vertheilung an dem guten Werte herausgestellt hat, wird der provisorische Ausbaue eines Generalversammlung behufs Bildung eines akademischen Vereins von Brooklyn, In-terprocurierung, Vorstandswahl u. a. anberaumen.

Der reiche 75-jährige Grundeigentümer Frazer Lee, der mit seinem, vor 6 Wochen verstorbenen Bruder in einem Landhaus unweit Plainfield, N. J., als Junggeselle zu hausen pflegte, ist demselben in den Tod gefolgt. Beide waren für geizig verschrien und blieben während des Winters häufig im Bett, um Rohken zu sparen. Das hinterlassene Vermögen wird auf \$500,000 geschätzt.

In Hoboken ist ein angelegener Geschäftsmann, Namens John Louis Meyer, aus Gram über die Untreue seiner Frau gestorben. Er hatte eine sehr glückliche Ehe geführt, bis er im Februar d. J. einen Brief fand, welcher über allen Zweifel barthat, daß seine Frau mit einem seiner besten Freunde in hintergegangenen habe. Er ließ sich scheiden und legte der Frau eine bedeutende größere Summe aus, als sie gelegentlich hätte fordern können. Dann schloß er sich von allem ab, sogar von seinen ältesten Freunden, nachdem er noch im letzten Augenblicke gegeben hatte, man möge seiner Frau nicht gestatten, seiner Verheirathung zu weichen.

Vom Auslande.

Ueber eine neue Verschöpfung eines Deutschen in Frankreich, die „N. A. B.“ zu melden: Nachdem wir erst vor wenigen Tagen über Verschöpfung berichtet haben, welche ein Deutscher auf der Reise von Paris nach Vercourt von einem Franzosen zu erdulden hatte, liegt uns jetzt eine Mittheilung über einen Vorgang vor, der jenen Fall an Rohheit noch überbietet und die eigenthümliche Gelfreundlichkeit unserer Nachbarn wieder im hellsten Lichte zeigt. Der deutsche Kolonnenführer Wobgast, ein geborener Künstler und ein allgemein beliebter Mann von äußerst ruhigem Auftreten, begab sich am 22. v. M. nach seinen vom Grenzpolizeikommissar zu Vercourt abgegebenen Erklärungen mit seiner Frau und einem Freunde zu Fuß nach dem unweit der Grenze gelegenen französischen Dorfe Arnauville. Bei dem Zollhause in Arnauville wurden die Spaziergänger von vier ansehnlichen französischen Einwohnern der besseren Stände angehalten, welche die Spaziergänger von vier ansehnlichen französischen Einwohnern der besseren Stände angehalten.

mentlich richteten sich diese Verschöpfung auch gegen Frau Wobgast, welche die Verschöpfung bat, aus dem Wege zu gehen und mit ihren Belästigungen aufzuhören. Abgesehen von den Deutschen wurden die Verschöpfung erst, als zwei Mädchen aus Roséant die Straße passierten und Herrn Wobgast und seine Begleiter grüßten. Dieser Gruß erregte so sehr ihren Zorn, daß sie von den Deutschen abließen und nunmehr jene Mädchen mit den unglücklichsten Belästigungen überhäufeten. Auch dieser Vorgang beweist wieder, daß unter weitaus Nachbarn ein wildes Land ist. Besucher, welche sich in wilde Länder begaben, sollten aber in der That vorher mit sich zu Rathe gehen, ob die Unannehmlichkeiten, die eine solche Verschöpfung mit sich bringt, das zu erwartende Vergnügen aufwiegen.

Eine wichtige militärische Frage beschäftigte in der letzten Zeit die Bevölkerung von New York. Die Vertheidigung des Landes. Der Gemeinderath Radinger hatte sich in seiner Eigenschaft als Bürgercorps-Hauptmann dem Major Martinef des 81. Infanterie-Regiments darüber beschwert, daß ihm der Lieutenant Glädsman dieses Regiments die Ehrenbezeichnung nicht leistete, als dieser ihm in der Offiziers-Uniform des Bürgercorps auf der Gasse begegnete. Major Martinef wendete sich an die Militärbehörde mit der Anfrage, ob für Offiziere der f. t. Armee die Verpflichtung bestehe, den Offizieren des brünnlichen Bürgercorps die Ehrenbezeichnung zu leisten. Nach längerer Erwägung langte von dem Kriegsministerium ein Erlass herab, worin dieses im Einvernehmen mit dem Landesvertheidigungs-Ministerium entschieden, daß weder die Offiziere der f. t. Armee und der Landwehr, noch Militärposten zur Ehrenbezeichnung gegenüber den Offizieren des brünnlichen bewaffneten Bürger- und Schützen-corps verpflichtet sind. Nunmehr beschäftigte sich auch das Offizierscorps des Bürgercorps mit dieser Angelegenheit und beschloß, den bisherigen Bürgercorps-Hauptmann, Gemeinderath Gustav Radinger, wegen seines Vorgehens und den hierauf für das Bürgercorps erwachsenen Nachtheilen aus dem Bürgercorps auszuscheiden. Die Entscheidung des Kriegsministeriums wurde mittelst Stations-Commando-Verzeichnisses der brünnlichen Garnison bekannt gegeben und die Mannschaft im Sinne des Ministerial-Erlasses unterworfen.

In dem galizischen Grenzstädtchen Dzwicim ist in den letzten Tagen ein ganzes Nest von Agenten und Vermittlern aufgehoben und in sicheren Gewahrsam gebracht worden. Gegen zehn Vertreter von Bremer, Hamburger und englischen Schiffsfahrtslinien hatten sich in Dzwicim niedergelassen, um dort im Verein mit einer Anzahl jüdischer Geschäftsleute der Auswanderung Vorlauf zu leisten. Bei den Verhastungen wurde eine außerordentlich hohe Summe, es heißt nahe an einer Million Gulden, und eine ganze Wagenladung belasteter Schriftstücke vorgefunden und mit Beschlag belegt. Aus den beschlagnahmten Schriftstücken soll hervorgehen, daß zahlreiche Eisenbahnbeamte, ja selbst der Sohn des Vizepräsidenten des Reichstages, im Dienst der Agenten wirkten. Die selben sollen von den Agenten durch leichtfertige Ueberlassung von Geldbeträgen gegenwärtig worden sein. Durch das Vorgehen der Agenten in Dzwicim sind in den letzten Jahren allein an 35,000 Auswanderer, zum Theil aus den armen slovakischen Comitaten Ober- und Ungarns, unbefähigt über die Grenze befördert worden. An der Hand der beschlagnahmten Aufzeichnungen der Agenten vermochten die Behörden noch manche Mißthandlungen auszuforschen, die in Krakau, Podgorje und in anderen Städten und Orten Galiziens und der Bukowina sich mit der Zutrübungen von Auswanderern befanden. Den galizischen Behörden scheint da ein ganz hervorragender Fing gelungen zu sein.

Vor einigen Tagen hörten die Wälder im Zoologischen Garten zu London ein lautes, ungewöhnliches Geräusch in der Abtheilung der Vögel. Sie eilten zur Stelle und fanden einen jungen Mann, der, als er sich bücken wollte, die Flucht ergriff. Man verfolgte den Fremden und sah, wie dieser, im Laufe innehaltend, ein Paket in den Teich warf. Das Paket wurde sofort heraufgeholt, es enthielt einen prächtigen Kaktus, der aber bereits erkrankt war. Der Fremde ist der Banquier Hamilton und erklärte, den Vogel in Folge einer Wette genommen zu haben und erbot sich, dafür einen Ertrag von 200 Pf. Sterling zu zahlen. Dieses Anerbieten wurde jedoch zurückgewiesen und der Mann des Diebstahls wegen in Haft genommen.

Ein farbiger, Namens Ebenezer Beck, welcher nahe Cranfordville in Colorado eine kleine Baumwollpflanzung besitzt, fand dieser Tage mehrere Silberminen oben auf dem Erdrich liegen. Er holte eine Hade und grub nach, soweit sich dies thun ließ, ohne die Baumwollpflanzungen zu beschädigen, und fand noch vier oder fünf alte Münzen, darunter zwei spanische Silberstücke aus den Jahrgängen 1722 und 1773, eine griechische Münze von 1796 und ein amerikanisches Halbdollarsstück von 1813. Nach vollzogener Ernte wird Beck eine gründliche Durchsichtung seiner Wälder vornehmen.

Getroffen. Nicht: Wie kommt es, besser Schmarh, daß Major von Jörn da unten, mitten im Sommer mit dem Mantel gekleidet (angstlich): Durchlaucht! — er hatte ein Duell und wurde am Arm verwundet und — Arnauville. Bei dem Zollhause in Arnauville wurden die Spaziergänger von vier ansehnlichen französischen Einwohnern der besseren Stände angehalten, welche die Spaziergänger von vier ansehnlichen französischen Einwohnern der besseren Stände angehalten.

Vom Auslande.

Ueber eine neue Verschöpfung eines Deutschen in Frankreich, die „N. A. B.“ zu melden: Nachdem wir erst vor wenigen Tagen über Verschöpfung berichtet haben, welche ein Deutscher auf der Reise von Paris nach Vercourt von einem Franzosen zu erdulden hatte, liegt uns jetzt eine Mittheilung über einen Vorgang vor, der jenen Fall an Rohheit noch überbietet und die eigenthümliche Gelfreundlichkeit unserer Nachbarn wieder im hellsten Lichte zeigt. Der deutsche Kolonnenführer Wobgast, ein geborener Künstler und ein allgemein beliebter Mann von äußerst ruhigem Auftreten, begab sich am 22. v. M. nach seinen vom Grenzpolizeikommissar zu Vercourt abgegebenen Erklärungen mit seiner Frau und einem Freunde zu Fuß nach dem unweit der Grenze gelegenen französischen Dorfe Arnauville. Bei dem Zollhause in Arnauville wurden die Spaziergänger von vier ansehnlichen französischen Einwohnern der besseren Stände angehalten, welche die Spaziergänger von vier ansehnlichen französischen Einwohnern der besseren Stände angehalten.

Dr. August Koenigs
HAMBURGER
TROPFEN
gegen Unverdaulichkeit.
Wichtiges Zeugnis.
Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, die mir viele Beschwerden machte und vollständige Appetitlosigkeit herbeiführte. Auf Anraten einiger Freunde machte ich einen Versuch mit Dr. August Koenigs's Hamburger Tropfen gegen Unverdaulichkeit. Diese ausgezeichneten Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her. — Christian Kreyer, 2016 Orleans-Str., Baltimore, Md.

Seine letzte Zufahrt.
Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, die mir viele Beschwerden machte und vollständige Appetitlosigkeit herbeiführte. Auf Anraten einiger Freunde machte ich einen Versuch mit Dr. August Koenigs's Hamburger Tropfen gegen Unverdaulichkeit. Diese ausgezeichneten Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her. — Christian Kreyer, 2016 Orleans-Str., Baltimore, Md.

Gebrauch der Tropfen.
Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, die mir viele Beschwerden machte und vollständige Appetitlosigkeit herbeiführte. Auf Anraten einiger Freunde machte ich einen Versuch mit Dr. August Koenigs's Hamburger Tropfen gegen Unverdaulichkeit. Diese ausgezeichneten Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her. — Christian Kreyer, 2016 Orleans-Str., Baltimore, Md.

Empfehlen sich von selbst.
Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, die mir viele Beschwerden machte und vollständige Appetitlosigkeit herbeiführte. Auf Anraten einiger Freunde machte ich einen Versuch mit Dr. August Koenigs's Hamburger Tropfen gegen Unverdaulichkeit. Diese ausgezeichneten Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her. — Christian Kreyer, 2016 Orleans-Str., Baltimore, Md.

THE CHARLES A. VOGLER CO., Baltimore, Md.
Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, die mir viele Beschwerden machte und vollständige Appetitlosigkeit herbeiführte. Auf Anraten einiger Freunde machte ich einen Versuch mit Dr. August Koenigs's Hamburger Tropfen gegen Unverdaulichkeit. Diese ausgezeichneten Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her. — Christian Kreyer, 2016 Orleans-Str., Baltimore, Md.

Den einzigen Weg.
Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, die mir viele Beschwerden machte und vollständige Appetitlosigkeit herbeiführte. Auf Anraten einiger Freunde machte ich einen Versuch mit Dr. August Koenigs's Hamburger Tropfen gegen Unverdaulichkeit. Diese ausgezeichneten Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her. — Christian Kreyer, 2016 Orleans-Str., Baltimore, Md.

Howe Ventilating Base Burner.
Ein perfecter Ventilator.
Base Burners
und alle Sorten
Heizöfen
sich bil-
den lassen.
Wenn Sie irgend einen Ofen kaufen wollen, sollten Sie erst vorhersehen bei
Wm. H. Bennett & Son,
No. 38 West Madison Straße.

NEW HOME
THE LADIES' FAVORITE.
NEVER OUT OF ORDER.
If you desire to purchase a sewing machine, ask our agent at your place for terms and prices. If you cannot find our agent, write direct to our agent at your place for terms and prices. NEW HOME SEWING MACHINE CO. (INCORPORATED) CHICAGO - 28 UNION SQUARE - N. Y. - DALLAS - ST. LOUIS, MO. - ST. PAUL, MINN. - SAN FRANCISCO, CALIF.

THE LADIES' FAVORITE.
NEVER OUT OF ORDER.
If you desire to purchase a sewing machine, ask our agent at your place for terms and prices. If you cannot find our agent, write direct to our agent at your place for terms and prices. NEW HOME SEWING MACHINE CO. (INCORPORATED) CHICAGO - 28 UNION SQUARE - N. Y. - DALLAS - ST. LOUIS, MO. - ST. PAUL, MINN. - SAN FRANCISCO, CALIF.

THE LADIES' FAVORITE.
NEVER OUT OF ORDER.
If you desire to purchase a sewing machine, ask our agent at your place for terms and prices. If you cannot find our agent, write direct to our agent at your place for terms and prices. NEW HOME SEWING MACHINE CO. (INCORPORATED) CHICAGO - 28 UNION SQUARE - N. Y. - DALLAS - ST. LOUIS, MO. - ST. PAUL, MINN. - SAN FRANCISCO, CALIF.

THE LADIES' FAVORITE.
NEVER OUT OF ORDER.
If you desire to purchase a sewing machine, ask our agent at your place for terms and prices. If you cannot find our agent, write direct to our agent at your place for terms and prices. NEW HOME SEWING MACHINE CO. (INCORPORATED) CHICAGO - 28 UNION SQUARE - N. Y. - DALLAS - ST. LOUIS, MO. - ST. PAUL, MINN. - SAN FRANCISCO, CALIF.

Die „Dee Line Route“
(1 & ST L und C C & I BAHN).
Diese ausgezeichnete Bahn befördert Passagiere nach Cincinnati, Cleveland, Buffalo, und allen Neu-England-Städten.
Schlafwagen
Indianapolis
ohne Wagenwechsel.
Direkte Verbindung nach Missouri, Arkansas, Texas, Kansas, Nebraska, Colorado, Californien und Mexiko.
Niedrigste Fares.
Man wende sich wegen näherer Instruktionen an
D. B. Martin, Gen'l. Pass. Agent,
W. J. Nichols, Gen'l. Pass. Agent
St. Louis.

Arbeiter-Halle
(früher Kampfhalle).
Bereite und Zogen werden darauf aufmerksam gemacht, daß obige Halle sich sehr gut zur Abhaltung von Versammlungen, Reden, Unterhaltungen u. s. w. eignet und für solche Zwecke billig zu mieten ist. Man wende sich an die Office des Bldg.

Arbeiter-Halle
(früher Kampfhalle).
Bereite und Zogen werden darauf aufmerksam gemacht, daß obige Halle sich sehr gut zur Abhaltung von Versammlungen, Reden, Unterhaltungen u. s. w. eignet und für solche Zwecke billig zu mieten ist. Man wende sich an die Office des Bldg.

Arbeiter-Halle
(früher Kampfhalle).
Bereite und Zogen werden darauf aufmerksam gemacht, daß obige Halle sich sehr gut zur Abhaltung von Versammlungen, Reden, Unterhaltungen u. s. w. eignet und für solche Zwecke billig zu mieten ist. Man wende sich an die Office des Bldg.

A. Seinecke, jr.,
Gen'ral Agent
Bank- und
Werkzeug-Geschäft.
(Etabliert 1874).
Cincinnati, Ohio.

Vollmacht
nach dem Schatz, Österreich und der Schweiz angefertigt.
Conjuncturige Beglaubigung
des bezeugt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher eintrifft.
100 Centner in Indianapolis, Ind.
Robert Rempe,
2016 Orleans-Str., Baltimore, Md.

Sozialistische
Sektion!
Regelmäßige Geschäfts-Versammlung
jeden zweiten Sonntag im Monat in
der Arbeiter-Halle.
Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.
Monatlicher Beitrag 15 Cents.
Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Arbeiterklasse werden.
Deutsche Arbeiter-Schleife
Such an!

MONON ROUTE
LOUISVILLE NEW ALBANY CHICAGO ST. LOUIS
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
nach allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.